

Ratsuchende werden nicht alleingelassen

Trägerverein der Beratungsstelle „Frauenwürde Rhein-Lahn“ zieht Bilanz – Vorstand wird bestätigt

Lahnstein. Die Beratungsstelle „Frauenwürde“ in der Adolfstraße 89 in Lahnstein hat seit der Eröffnung 2002 die Zahl der Beratungen stetig steigern und ihr Beratungsangebot kontinuierlich erweitern können. 50,8 Prozent der beratenen Frauen kamen aus der Stadt Lahnstein, 21,3 Prozent aus der Verbandsgemeinde Braubach. 11,5 Prozent der Frauen stammten aus Bad Ems. Aus anderen Orten des Rhein-Lahn-Kreises kamen 8,2 Prozent, aus der Stadt Koblenz 3,3 Prozent.

„Konstanz sowohl in struktureller als auch in personeller Hinsicht ist uns sehr wichtig und macht es uns möglich, den Ratsuchenden ein verlässliches Angebot zu unterbreiten und die begonnene sexualpädagogische Präventionsarbeit konsequent weiter auszubauen“, sagte Anneliese Böning, Vorsitzende des Trägervereins von „Frauenwürde Rhein-Lahn“ während der gut besuchten Mitgliederversammlung im Pfarrzentrum am Europaplatz. Im vergangenen Jahr wurde ein Hilfs-

fonds eingerichtet für Frauen und Familien, die sich im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft in einer akuten Notlage befinden. In vielen Fällen konnte unbürokratisch finanzielle Soforthilfe geleistet werden.

Die Beratungsstelle wird aus Haushaltsmitteln des Landesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen, der Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises sowie der Stadt Lahnstein und der Verbandsgemeinde Bad Ems gefördert. Zuwendungen aus der Lotteriegeldspiral aus dem Kontingent des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Rheinland-Pfalz dienen, unter anderem dazu, Mitarbeiterfortbildungen zu finanzieren. Viele Einzelpersonen, Banken und Vereine sorgten zudem mit Spenden dafür, dass die Schwangerschaftskonfliktberatung in Lahnstein fortgeführt werden kann.

Die beiden Beraterinnen Susanne Ehses und Doris Tölkes-Geißler führten innerhalb eines Jahres 253 Beratungs-

gespräche. „In dem Beratungsprozess soll die Frau die Möglichkeit haben, ihren Konflikt unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Lebenssituation darzustellen. Es können Lösungsperspektiven entwickelt und eventuelle Ressourcen mobilisiert werden, um ihren Handlungs- und Entscheidungsprozess zu unterstützen. Dabei trifft die Frau ihre Entscheidung, die wir als Beraterin akzeptieren und

respektieren“, so Diplom-Sozialpädagogin Tölkes-Geißler, „die Frauen werden nicht alleingelassen, sie werden nicht moralisch be- und entwertet.“ Ingrid Burbach, Lehrerin an der Realschule Lahnstein, lobte zudem die sozialpädagogische Präventionsarbeit, die die Beraterinnen für Schüler leisten.

Unter der Wahlleitung von Gabriele Laschet-Einig wurde der Vorstand des Trägervereins für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt: Anneliese Böning bleibt Vorsitzende, Zweite Vorsitzende ist Dagmar Schusterbauer, Kassierer Helmut Schröder und Schriftführerin Doris Karb. Als Beisitzer gehören Astrid Krämer, Heike Handlos, Marlies Beck, Peter Auras, Marienraut Altmeier, Jutta Heinz und Dr. Dieter Steltner dem Vorstand an. Der Trägerverein der Schwangerschaftsberatungsstelle hat derzeit 82 Mitglieder und wird sich wieder an der Oberlahnsteiner Kirmes mit einem „Krebbelchenstand“ vor der Martinskirche beteiligen. (ts)

In Detail

Die Klientel

Die „Durchschnittsfrau“, die die Beratungsstelle mit dem Ziel einer psychosozialen Beratung aufsuchte, war 27,3 Jahre alt, ledig und hatte bereits ein Kind. Die „Durchschnittsfrau“, die die Beratungsstelle wegen einer Konfliktberatung aufsuchte, war 22,7 Jahre alt, ledig und hatte ebenfalls bereits ein Kind.